

Chronique

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin de la Société suisse de Numismatique**

Band (Jahr): **5 (1886)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

La Ville a-t-elle possédé à une époque ultérieure le droit de battre monnaie? La question a été controversée. Ce qui est constant, c'est que, depuis le XV^e siècle jusqu'au commencement du XVIII^e, elle n'en a plus usé. En 1716, elle a frappé des *1/2 kreuzer*; en 1722, des *kreuzer*, des *10 kreuzer* et des *20 kreuzer* (voir fig. 4); en 1725, des *batz* et des *demi-batz* ⁽¹⁾.



Fig. 4.

Ces monnaies portent, d'un côté, l'écusson de la Ville *coupé, recoupé de gueules et d'argent*, surmonté de l'ours de Berne, de l'autre la devise bernoise DEUS PROVIDEBIT.

(A suivre).

ANT. HENSELER.

Chronique.

Neuer Goldbergbau in Böhmen. In der Nähe der berühmten Silberbergstadt Pribram liegt der kleine Ort Proutkowitz in dem sich ein Antimon-Bergwerk befindet, welches, wie erzählt wird, schon seit 300 Jahren bekannt sein soll. Die jetzigen glücklichen Besitzer desselben sind die Herren Brüder Pollak in Prag. Zu Anfang dieses Jahres wurde nun in diesem Bergwerke in einer Tiefe von 160 Metern und — da die Einmündung des Schachtes auf einem Berge liegt — 500 Meter über dem Niveau der Moldau, zwischen Quarz und Antimonit eine Goldader vorgefunden, welche nach Aussage von Sachverständigen den Goldgehalt der califor-

⁽¹⁾ FREY ajoute certains détails aux citations de notre honorable collègue E. LEHR auquel nous avons emprunté ce dernier passage.

Frey nous dit qu'en vertu de son ancien droit de battre monnaie, Zofingen frappa, en secret toutefois, les monnaies dont nous avons fait mention. Berne vit dans cette frappe une atteinte à ses droits de souveraineté. Zofingen dut envoyer une députation à Berne pour excuser cette entreprise et retirer ces monnaies. De là leur grande rareté.

nischen Erze bei Weitem übertreffen soll. Nach Entdecken der Ader haben die Besitzer mittelst Handarbeit die Schlemmvorrichtungen zur Ausbeute in's Werk setzen lassen und ein so glänzendes Resultat erzielt, dass sie zum Andenken an diesen Fund auf Veranlassung mehrerer Prager Numismaten sich entschlossen haben, aus dem so gewonnenen Golde einige grössere Medaillen prägen zu lassen und dieselben einigen Landes-Instituten zu widmen. Wie ich höre, ist der Stempel hiezu schon bestellt, und ich werde nicht ermangeln, dieses für die böhmische Numismatik so interessante Ereigniss seiner Zeit zu veröffentlichen. Weiters habe ich noch über den neuen Bergbau zu sagen, dass die Goldader bis heute auf ca. 60 Meter weit verfolgt wurde, und da nun ein ergiebiger Betrieb gesichert ist, haben die Besitzer ein Poch- und Walzwerk zur Verarbeitung der gefundenen Erze aufgestellt, um die Ausbeute jetzt im grossen Style betreiben zu können. Es wäre wünschenswerth, dass Fachmänner und Interressenten dieses neue böhmische Goldfeld, dessen Schachtanlagen und Einrichtungen besichtigen würden, und ich bin überzeugt, dass jeder Besucher daselbst ebenso freundlich empfangen wird, als ich. Also « Flück auf! » dem neuen böhmischen Golde!

M. D.

(Monatsblatt der numismatischen Gesellschaft in Wien.)

Bibliographie.

Les Monnaies de Charlemagne, par MICHEL CEREXHE. Gand, 1886, 1^{re} partie.

Ce travail, que nous avons reçu avec beaucoup de plaisir, était attendu depuis près d'une année et nous saluons son apparition.

Diverses circonstances avaient obligé l'auteur à changer son programme, de là le retard.

Cette première partie forme un joli volume de 132 pages in-8°, soigneusement imprimé et sur beau papier.

« Notre idée première était, dit l'auteur dans sa préface, de » ne pas donner de planches, mais des vignettes dans le texte ; » nous avons dû renoncer à ce plan. L'ouvrage paraîtra en deux